







Die Langzeituntersuchung des Entomologischen Vereins Krefeld zeigte einen Rückgang der Insektenmasse um über 75 % innerhalb von etwa 25 Jahren in Deutschland. Andere Studien bestätigen diese dramatischen Ergebnisse.

Warum brauchen wir Insekten?

-  Rund 80 % unserer Nahrungspflanzen, aber auch viele Futterpflanzen werden von Insekten bestäubt. Ohne Insekten ist die **Welternährung** nicht möglich.
-  **Insekten sind Nahrung** für Vögel, Fledermäuse, Reptilien, Amphibien, Spinnen, Fische, ... – ohne Insekten haben auch diese Tierarten kein Überleben.
-  Lieben Sie **Honig**? Ohne vielfältige Blütenpflanzen gibt es keine Bienen und ohne Bienen keinen Honig.
-  **Insekten räumen auf:** Sie zersetzen Totholz, Pflanzenreste, Nahrungsabfälle, Kot, Tierkadaver. Daraus wird Dünger für das Pflanzenwachstum.
-  Die Forschung entdeckt in Pflanzen und Insekten immer mehr antibakterielle, antivirale oder entzündungshemmende Stoffe, die **Grundlage für neue Medikamente** sein können.
-  Insekten sind Teil des globalen Ökosystems und unverzichtbar für das **ökologische Gleichgewicht**.

Alle Pflanzen und Tiere, auch alle anderen Lebewesen gehören zum globalen Naturerbe, für das wir gemeinsam verantwortlich sind.

Wussten Sie schon ...?

- ... dass es Insekten seit über 400 Millionen Jahren gibt.
- ... dass Insekten einen dreigliedrigen Körper, Facettenaugen, Fühler und 6 Beine haben.
- ... dass Insekten unter allen Tierarten den größten Arten- und Formenreichtum besitzen. Bislang sind weltweit rund 1 Million von geschätzt 6 Millionen Insektenarten wissenschaftlich beschrieben.
- ... dass es in Europa etwa 40.000 und in Deutschland rund 33.000 verschiedene Insektenarten gibt.
- ... dass die Wissenschaft von den Insekten Entomologie genannt wird.
- ... dass die Menschheit, so sagen Wissenschaftler, nur 7 bis 10 Jahre ohne Insekten überleben kann.



Herausgeber: Bündnis für Artenvielfalt

Bezirksimkerverein Ulm, Bündnis für eine gentechnikfreie Landwirtschaft (um) Ulm, BUND, Gemeinsam Gärtnern, NABU, NaturFreunde, Schwäbischer Albverein

Infos: www.nabu-bezirk-ado.de/buendnis-fuer-artenvielfalt/
www.bund-ulm.de/ueber-uns/buendnisse/buendnis-fuer-artenvielfalt/

Kontakt: BUND-Umweltzentrum Ulm
Telefon: 0731 66695, E-Mail: bund.ulm@bund.net

Spendenkonto: „Bündnis für Artenvielfalt“
IBAN: DE77 6309 0100 0001 4820 33

Entwurf/Bilder/VisdP: Dr. Robert Jungwirth, Blaustein
Layout: Hans-Peter Zagermann, Ulm






Gefördert durch LNV-Stiftung
Landesnaturaenschutzverband Baden-Württemberg e.V.

bio ist besser










gut
essen
für die
Artenvielfalt

Was sind die Ursachen des Insektensterbens?

-  In den großflächigen Agrar-Monokulturen fehlen Blühwiesen, aber auch Heckenstreifen, Graswege und blütenreiches Straßenbegleitgrün.
-  **Stickstoffüberdüngung** der Wiesen und Äcker lässt die Pflanzenvielfalt verarmen.
-  **Pestizide** (vor allem Insektizide) sind tödlich für Insekten. Die Abdrift landet auch in Gärten und in der freien Natur.
-  **Kreiselmäherwerke, Mulchmäherwerke und Rasenmäher** vernichten 50 bis 88 % aller Insekten pro Mähvorgang.
-  Künstliches Licht, Verkehr und der Klimawandel sind weitere Ursachen.

Wie unterscheiden sich Bio-Landwirtschaft und konventionelle Landwirtschaft?

-  Der Bio-Landbau arbeitet ohne leicht löslichen Stickstoffdünger, andere Düngemittel sind begrenzt möglich.
-  Keine chemisch-synthetischen Pestizide (Insektizide, Herbizide, ...).
-  Vielfältiger Fruchtwechsel.
-  Keine gentechnisch veränderten Pflanzen oder Futtermittel.
-  Keine vorbeugenden Antibiotikagaben und keine Hormone.
-  Mehr Platz für Nutztiere und geringere Viehdichte pro Fläche.
-  Strenge jährliche Qualitätskontrollen.



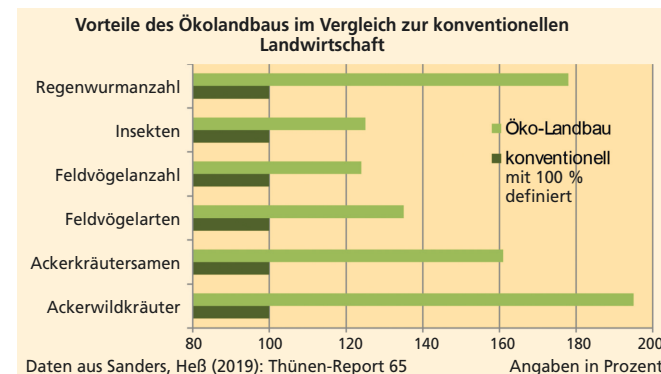
Artenvielfalt auf dem Bio-Acker

In Baden-Württemberg sind 220 Ackerwildkräuter bekannt, 17 sind bereits verschollen, 75 sind stark bedroht. Jedes dieser Kräuter ist spezifische Nahrungspflanze für 10 bis 15 Insektenarten.

Die Artenzahl der **Ackerwildkräuter** ist im Ökolandbau um 95 %, die Anzahl der **Wildkräutersamen** um 61 % höher.

Im Ökolandbau gibt es ein Drittel mehr **Feldvogelarten** und ihre Anzahl ist um 24 % höher. Art und Anzahl der **blütenbesuchenden Insekten** liegt um 25 % höher.

Regenwürmer sind Indikator der **Bodenfruchtbarkeit**: Im Ökolandbau gibt es 78 % mehr Regenwürmer und 94 % mehr Regenwurm-masse.



Wasserschutz durch Ökolandbau

Wasser ist das wichtigste Lebensmittel. Hohe Stickstoffwerte im Grundwasser gefährden die menschliche Gesundheit ebenso wie Pestizide und Tierarzneimittel. Großflächige Wasserschutzgebiete sind im Alb-Donau-Kreis bereits als „Problemgebiet“ eingestuft! Der **Ökolandbau vermindert den Stickstoffeintrag** in Grund- und Oberflächenwasser um 28 % bis 39 %, giftige Pestizide fehlen gänzlich. Die Stickstoffeffizienz ist in Öko-Betrieben um 46 % besser.

Klimaschutz durch Ökolandbau

Lachgas (N₂O) ist klimaschädlicher als CO₂. Die Lachgas-Emission aus Dünger ist im Ökolandbau um 24 bis 40 % geringer. Die **Energieeffizienz** (Input zu Output) ist im Ökolandbau um 58 % besser.

Bio heißt Lebensmittelqualität

Gemüseproben aus **konventioneller Landwirtschaft** wiesen 2019 in Baden-Württemberg in 93 % **Pestizidrückstände** auf, 18 % überschritten den gesetzlichen Grenzwert, im Mittel waren 4,7 Giftstoffe enthalten. 95 % der Frischobstproben waren im Mittel mit 5,7 Pestiziden belastet und 6 % lagen über dem Grenzwert. Bei **Bio-Gemüse und Bio-Obst** waren weniger als 3 % mit Pestiziden verunreinigt!

Bio ist besser für die Artenvielfalt, die Umwelt und Ihre Gesundheit! Sie entscheiden beim Einkauf!